

LEER Wirtschaftsstandort mit Zukunft

The trading place for the future



Hello!

Welcome to Leer... our town has a short name but a long heritage. Likewise, our people are known for their to-the-point – but friendly – talk (including our traditional greeting, Moin!) and an innate pride in where they come from. Leer is steeped in the culture of Eastern Frisia. People are proud of their town as the gateway to this region. But they are also cosmopolitan, enthusiastic and full of ideas that really work in today's world. Our pride in our history goes hand in hand with a wholeheartedly determined attitude to the future. We – the people from Leer – possess something very precious: a sense of confidence and optimism that strengthens our way of life. This has served us well in the past, and this will also have a positive impact in the future.

Leer is the ideal place to turn great ideas into tangible realities, using creativity, courage and energy. Here you will find open, strait-talking people who welcome new concepts. People who translate words into meaningful action. On the following pages, we will introduce some of them to you. You will get to know personalities who love their region but nevertheless think and act globally, who deal with business partners all around the world every day. Who appreciate and cherish the location of Leer with all its qualities and potential.

We believe these examples will show you what is possible in Leer. This Northern German town has a lot to offer. But see for yourself. The gate to Eastern Frisia is wide open – for you!

With warm regards

Dag!

Noord-Duitse stad met vier letters? Niet alleen mensen die kruiswoordraadsels oplossen kennen het juiste antwoord. Leer. Meer mogelijkheden zijn er niet. Kort, krachtig, op het punt – zoals de mensen hier spreken zo is ook de naam van de stad, die al eeuwenlang als poort tot Ostfriesland beschouwd wordt, Leer dus. Leer heeft natuurlijk traditie en is diep in de cultuur van de Ostfriesen ingeworteld. Men weet per slot van rekening vanwaar men komt.

Maar enerzijds afkomst, anderzijds toekomst – het ene kan niet zonder het andere. Leer presenteert zich vandaag als toekomstgeoriënteerd en wereldopen, hartelijk en rijk aan facetten, vol ideeën en is in staat om de mensen enthousiast te maken. Wij, inwoners van Leer, beschikken over iets zeer waardevols: een basisvertrouwen, een optimisme die vorm geeft aan onze instelling tegenover het leven. Zij heeft ons in het verleden ver gebracht, en zij zal ons in de toekomst eveneens zeer nuttig zijn. Leer is een ideale plaats om energie te bundelen en uit ideeën met creativiteit, moed en volharding realiseerbare doelen te maken. U vindt hier mensen die open staan voor het nieuwe. Die niet lang rond de pot draaien, maar onmiddellijk ter zake komen en die van aanpakken weten. Enkele van hen willen wij op de volgende pagina's voorstellen. U zult daarbij persoonlijkheden leren kennen die de regio nauw aan het hart ligt. Die echter desondanks globaal denken en handelen en dagelijks met zakenpartners uit de hele wereld te doen hebben. Die de standplaats Leer met al zijn kwaliteiten en potentiële waarden en eren.

Deze voorbeelden moeten u tonen wat er in Leer mogelijk is. De Noord-Duitse stad met de vier letters heeft zoveel te bieden. Vorm uzelf een beeld! De poort tot Ostfriesland staat wagenwijd open – ook voor u!

Met vriendelijke groet



Moin!



Norddeutsche Stadt mit vier Buchstaben? Nicht nur Kreuzworträtsellöser kennen die passende Antwort: Leer. Mehr Möglichkeiten gibt es nicht. Kurz, prägnant, auf den Punkt – so wie die Menschen hier sprechen, so ist auch der Name der Stadt, die seit ewigen Zeiten als Tor Ostfrieslands gilt, eben Leer.

Natürlich, Leer hat Tradition. Ist tief verwurzelt in der ostfriesischen Kultur. Man weiß schließlich, woher man kommt. Aber einerseits Herkunft, andererseits Zukunft – die eine kann nicht ohne die andere. Leer präsentiert sich heute vorwärtsgewandt und weltoffen, herzlich und facettenreich, voller Ideen und Begeisterungsfähigkeit. Wir Leeranerinnen und Leeraner verfügen über etwas sehr Wertvolles: eine Grundzuversicht, einen Optimismus, der unsere Lebenseinstellung prägt. Sie hat uns in der Vergangenheit weit gebracht, und sie wird uns auch in Zukunft von großem Nutzen sein.

Leer ist ein idealer Ort, um Energien zu bündeln und aus Ideen mit Kreativität, Mut und Beharrlichkeit realisierbare Ziele zu machen. Sie finden hier Menschen, die offen sind für Neues. Die nicht lange um den heißen Brei herumreden, sondern sich ins Zeug legen und anpacken. Einige von ihnen möchten wir auf den folgenden Seiten vorstellen. Sie werden dabei Persönlichkeiten kennenlernen, denen die Region ans Herz gewachsen ist. Die aber trotzdem global denken und handeln und täglich mit Geschäftspartnern in aller Welt zu tun haben. Die den Standort Leer mit all seinen Qualitäten und Potenzialen schätzen und würdigen.

Diese Beispiele sollen Ihnen zeigen, was in Leer möglich ist. Die norddeutsche Stadt mit den vier Buchstaben hat viel zu bieten. Machen Sie sich selbst ein Bild! Das Tor Ostfrieslands ist weit geöffnet – auch für Sie!

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Kellner', enclosed in a thin black rectangular border.

Wolfgang Kellner
Bürgermeister

Inhalt



Leer in Zahlen
6

Lokal denken – global handeln
Thinking Local – Acting Global
8



Mein Leer 1
16



Stadt von Handel und Wandel
City of Commerce and Development
18



Mein Leer 2
26



Lauter kluge Köpfe
Smart People All Around
28



Mein Leer 3
36



Mit Flair und Charme
Town with Flair and Charm
38



Leer in der Region
46

4,1%

Umsatzplus
verzeichnete der
Seehafen Leer im
Jahr 2009 beim
Güterumschlag.

> 50

Sportanlagen stehen in Leer zur Verfügung, u.a.
16 Sporthallen, 22 Sportplätze, 5 Schießsport-
anlagen, 5 Tennisaußenanlagen, 2 Tennishallen,
6 Wassersportanlagen, 1 Hallen- und Freibad.

37.2009

Euro betrug 2004 das durchschnittliche Einkommen der Leeraner. Es lag damit um 15,5 Prozent über dem Wert von 2001. Bei 16 Steuerpflichtigen betragen die Einkünfte mehr als 500.000 Euro, was einem 28. Platz unter den rund 425 niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden entsprach.

74

Kilometer sind es von Leer nach Groningen, genauso weit wie nach Norddeich. Berlin ist nach 500 Kilometern erreicht.

5

Radfernwege führen durch Leer: die Deutsche Fehnroute, die Dollard-Route, der Emsradweg, die Dortmund-Ems-Kanal-Route sowie der Nordseeküstenradweg.

35

Unternehmen aus Leer waren am Stichtag 1.7.2010 beim Business-Netzwerk Xing angemeldet.

8,9

lautete die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer 2009. Die einzelhandelsrelevante Umsatzkennziffer lag bei 199,6, die Zentralitätskennziffer bei 203,6 und das einzelhandelsrelevante Nachfragevolumen bei 182,0 Mio. Euro.

1508

gilt als Geburtsjahr des Gallimarktes. Graf Edzard der Große hatte seinerzeit dem Flecken Leer das Marktrecht verliehen.

Einwohner

1745:	4.500
1814:	5.353
1848:	6.940
1880:	10.086
1910:	12.690
1930:	12.981
1940:	13.898
1945:	18.071
1950:	20.414
1961:	21.418
1970:	34.262
1980:	31.303
1990:	31.859
2000:	33.849
2003:	33.979
2004:	33.682
2005:	33.936
2006:	34.128
2007:	34.052
2008:	33.994
2009:	34.154

77.393.600 €

Haushalt der Stadt 2009

46.700 €

erhielten Leeraner Grundschulen 2009 aus dem Konjunkturpaket II für die Anschaffung von Notebooks, WLAN-Netzen und Smartboards.

500.000.000 €

in Worten: Rund 500 Millionen Euro erwirtschafteten die Leeraner Reedereien im Jahr.

53° 14' N

07° 27' O

sind die Koordinaten von Leer. Auf einer vergleichbaren geografischen Breite liegen auch die russische Halbinsel Kamtchatka, Chignik im Süden Alaskas und die irische Hauptstadt Dublin.

Leer ist der zweitgrößte
Reedereistandort in Deutschland.
Jedes fünfte deutsche
Handelsschiff ist hier beheimatet.

Den Grundstein für die
gewerbliche Hafenvirtschaft
legten Niederländer bereits Mitte
des 16. Jahrhunderts.

Lokal denken – global handeln

Thinking Local – Acting Global

Rund 300 Studierende sind
im Studiengang Nautik
eingeschrieben. Das Studium
dauert acht Semester.

Leer war schon immer international geprägt, hat Verbindungen in alle Welt gesucht und daraus stets seinen Nutzen gezogen. Das ist heute nicht anders. Unternehmen, die in der Stadt an Leda und Ems ansässig sind, profitieren von der Globalisierung – vergessen dabei indes nicht ihre Wurzeln in Ostfriesland.



Rudolf Kreutzer (Mitte) zeigt Asti Aziz (links) und Maximilian Nehr Korn die Hafeneinfahrt von Singapur.

Hongkong bei Nacht ist ein Erlebnis. Wolkenkratzer reiht sich an Wolkenkratzer, bunt blinken die Leuchtreklamen. Doch Maximilian Nehr Korn hat kein Auge für die eindrucksvolle Silhouette der Weltstadt in Fernost. Hochkonzentriert steht er auf der Brücke eines voll beladenen und Hunderte Meter langen Containerfrachters, den er durch die schmale Hafeneinfahrt steuern muss. Er beobachtet das Radargerät, studiert aufmerksam die Seekarten und registriert den Funkverkehr. Minuten später liegt das Schiff an der Kaimauer. Der 22-Jährige atmet erleichtert auf.

»Gut gemacht«, lobt Rudolf Kreuzer, »aber nachher probieren wir das noch mal mit ordentlichem Seegang, Sturm und ein bisschen Stress an Bord.« Kreuzer ist Professor am Fachbereich Seefahrt in Leer und bildet hier ganze Generationen zukünftiger Kapitäne aus. Das Manöver, das eben auf der Brücke so lebensecht und realistisch wirkte, war nur eine Übung. Statt seinen Frachter über das Südchinesische Meer zu manövrieren, bedient Kapitänanwärter Nehr Korn den hochmodernen Schiffssimulator des Maritimen Kompetenzzentrums.

Ein Euro für die Zukunft

Die Seefahrtsschule wurde 1854 gegründet und ist heute ein eigener Bereich der Hochschule Emden/Leer. Teilnehmer des Studiengangs Nautik lernen im Simulator nicht nur, richtig

mit Schiffen aller Art umzugehen, sondern auch Verantwortung für die Crew zu übernehmen und Notfälle zu meistern. Ausbilder Kreuzer sitzt mit seinem Team hinter einer Glasscheibe und kümmert sich vom Regiepult aus um die softwaregestützte Simulation. Die Studierenden sollen auf jede denkbare Situation vorbereitet sein und auch in Krisen kühlen Kopf bewahren können. Lediglich einen symbolischen Euro haben die Leereraner dem Vorbesitzer, der Hamburger Seefahrtsschule, Anfang 2006 für das Gerät und die Datenbank bezahlen müssen. Diese Investition in die Zukunft hat sich längst amortisiert.

»Die Nachfrage nach dem Studiengang Nautik ist ungebrochen«, freut sich Prof. Dr. Klaus Heilmann, Dekan des Fachbereichs. Knapp 300 Studierende sind eingeschrieben – und nicht alle kommen aus Deutschland. Maximilian Nehr Korn stammt aus dem südafrikanischen Kapstadt, sein Kommilitone Asti Aziz aus dem syrischen Teil Kurdistans. Beide haben lange im Internet nach dem für sie passenden Studienort recherchiert. Warum sie sich dann für Leer entschieden haben? »Weil die Ausbildung hier einen sehr guten Ruf genießt und weil dieser Simulator einfach der beste ist«, sagt Aziz. Dekan Heilmann bestätigt: »Wir bilden sehr praxisbezogen aus und arbeiten eng mit den Reedereien vor Ort zusammen – potenziellen späteren Arbeitgebern.« Acht Semester dauert das Studium. Absolventen kommen als Kapitäne und nautische Schiffsoffiziere zum Einsatz.



**Faszination
Leer: Aus jedem
Blickwinkel neue
Eindrücke.**

Reedereien und maritime Verbundwirtschaft der Unteremsregion halten über 16.000 hochqualifizierte Arbeitsplätze an Land und auf See bereit.

Der maritime Cluster ist die wohl offensichtlichste Verbindung zwischen Leer und der Welt.



Gastronomie direkt am Hafen, das ist einer der größten Trümpfe von Leer

Maritime Wirtschaftsregion an der Ems

Gemeinsam mit Haren (Ems) und Papenburg bildet Leer die Maritime Wirtschaftsregion Ems. Der kommunale See- und Binnenhafen Leer, ein moderner, expandierender und vitaler Industrie- und Handelshafen, gehört zu den wichtigsten kommunalen Häfen des Landes Niedersachsen. Als Standort industrieller Aktivitäten und wegen seiner Verkehrs- und Transportfunktion ist der Hafen Leer ein bedeutender Faktor für die Wirtschaft der gesamten Region.

Gemeinsam bieten die Reedereien und die maritime Verbundwirtschaft der Unteremsregion über 4.000 hochqualifizierte Arbeitsplätze an Land und weitere 12.500 auf den aus der Region bereederten Schiffen. Diese

Arbeitsplätze und weitere im ständig expandierenden Bereich der Schifffahrt zu erwartenden neuen Stellenangebote tragen in besonderem Maße dazu bei, die Arbeitsmarktsituation in der Unteremsregion zu verbessern.

Eine ganz besondere Stellung in der maritimen Verbundwirtschaft nimmt der Bereich Seefahrt der Hochschule Emden/Leer ein. Durch eine qualifizierte Ausbildung des Personals trägt sie wesentlich zur Effizienz und Sicherheit der Seeschifffahrt und zum Schutz der Meere und Küsten bei. Dabei ist die gute technische Ausstattung des Fachbereichs ein großer Gewinn für die Studenten, die hier dem neuesten Stand der Technik entsprechend geschult werden können.



Für Unternehmen der Metall
verarbeitenden Industrie
bietet Leer eine Vielzahl von
Standortvorteilen.

Die Logaer Maschinenbau GmbH
zeichnet sich besonders durch
interdisziplinäres Denken und
Handeln aus.

»Wir sind hier in der Region stark verankert,
richten unseren Blick aber weit darüber hinaus.«

Gerhard Müller, Logaer Maschinenbau GmbH

»Im Studiengang Nautik arbeiten wir eng mit den Reedereien vor Ort zusammen – potenziellen späteren Arbeitgebern.

Prof. Dr. Klaus Heilmann, Dekan

Internationalität als Standortplus

Internationalität hat in der Stadt an Leda und Ems schon immer eine große Rolle gespielt. Im Mittelalter waren es Religionsflüchtlinge aus den Grenzgebieten der nahen Niederlande, die die Entwicklung des damaligen Fleckens vorantrieben. Sie erkannten das Potenzial des Hafens und nutzten ihn ab Mitte des 16. Jahrhunderts für die Leinenreederei. Damit war der Grundstein für die gewerbliche Hafenwirtschaft gelegt.

Ende des vergangenen Jahrhunderts erlebte Leer einen rasanten Aufstieg zum größten Reedereistandort Deutschlands – nach Hamburg, vor Bremen. Etwa jedes fünfte deutsche Handelsschiff ist heute in Leer beheimatet. Knapp 20 Reedereien haben hier seit Mitte der achtziger Jahre ihren Sitz. Sie erwirtschaften Jahr für Jahr einen Umsatz von etwa 500 Millionen Euro. Zu den bekanntesten zählen die Reedereien Buss und Hartmann, beide neben dem Landkreis Leer auch Gründer und Gesellschafter des Maritimen Kompetenzzentrums.

Der maritime Cluster ist die wohl offensichtlichste Verbindung zwischen Leer und der Welt. Selbstverständlich hat das Zeitalter der Globalisierung vor Ostfriesland nicht haltgemacht. Eine Vielzahl örtlicher Unternehmen profitiert heute von gewachsenen Verbindungen rund um die Erde und von der verkehrsstrategisch günstigen Lage Leers. Global denken – das ist in Leer längst Normalität.

Kontakte rund um den Globus

Beispiel: die Planta Oleum AG. Das 2006 gegründete Unternehmen ist einer der führenden Händler hochwertiger Pflanzenöle für Energiezwecke. Vorrangig versorgt es die

Betreiber von Blockheizkraftwerken und ist beispielsweise der größte Pflanzenöllieferant des Oldenburger Energieversorgers EWE. Nachdem 2009 das Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr auf 48.500 Tonnen Pflanzenöl mehr als verdoppelt werden konnte und auch der Umsatz um 68 Prozent in die Höhe schnellte, strebt Unternehmensgründer und AG-Vorstand Eric Leuchters jetzt den Markteintritt in Italien an.

»Wir haben uns in Deutschland erfolgreich als zuverlässiger und solider Handelspartner etabliert. Aus dieser starken Position heraus sind wir nun auch bereit, den europäischen Markt für uns zu gewinnen«, erklärt Leuchters die Ambitionen. Ölpflanzen werden weltweit angebaut. Viele stammen etwa aus den Ländern Südostasiens und Südamerikas. Die Mitarbeiter am Leeraner Firmensitz stehen deshalb in ständigem Kontakt mit den Produzenten beispielsweise in Malaysia und auf den Philippinen. Und Eric Leuchters ist häufig vor Ort, um sich über die Fertigungsprozesse der Öle zu informieren. »Wir müssen unser Produkt genau kennen und möglichst alles darüber wissen«, sagt der frühere Unternehmensberater. Er macht sich gern selbst einen Eindruck davon, wie aufwändig etwa die Ernte der Früchte ist, aus denen Palmöl gewonnen wird.

Wirtschaftsfreundliches Klima

Wer weltweit operiert und häufig geschäftlich rund um den Globus unterwegs ist, für den ist es umso wichtiger, am Stammsitz des Unternehmens optimale Voraussetzungen vorzufinden. Eric Leuchters ist mit den Rahmenbedingungen in Leer mehr als zufrieden. Er ordnet das Klima als »grundsätzlich wirtschaftsfreundlich« ein und würdigt die daraus resultierenden niedrigen Infrastrukturkosten. Zudem liege die Stadt sehr günstig mitten im Dreieck Emden/Aurich/Papenburg und den dort ansässigen Großbetrieben. Und ganz

besonders freut sich Leuchters, bei seinen Gästen aus aller Welt auch mit der Ausstrahlung der Stadt punkten zu können: »Dieses Heimelige und Pittoreske der Altstadt macht stets großen Eindruck auf sie.«

Leeraner Standortvorteile? Davon kann auch Gerhard Müller einige aufzählen. Zuvorderst nennt der Geschäftsführer der 1974 gegründeten Logaer Maschinenbau GmbH die Autobahnanbindung und die Nähe zum Seehafen – beides für ein Unternehmen der Metall verarbeitenden Industrie unverzichtbar. Täglich rollen Lkw auf das Firmengelände, um Spezialmaschinen oder Großbauteile wie etwa die für ein Kreuzfahrtschiff bestimmte Stahlkonstruktion des Kuppeldachs zu transportieren. Alles muss schnell und sicher verstaut und wieder auf den Weg gebracht werden. »Die Frage, wie die Logistik gemanagt wird, macht in der heutigen Zeit oft den Unterschied aus«, sagt Müller.

Sein Unternehmen gilt als eines der modernsten der Branche. Es zeichnet sich durch interdisziplinäres Denken und Handeln aus. Kennzeichnend sind integrierte und übergreifende Prozessabläufe in systematischer Verzahnung. »Durch die interaktive Systematik können wir Konstruktion, Materialeinsatz, Fertigungstechnik und Qualitätssicherung rationell miteinander verzahnen«, erläutert Geschäftsführer Müller und fügt hinzu: »Innovation wird bei uns groß geschrieben.« Der hohe Standard der Produktion sorgt für eine mit prominenten Namen besetzte Kundenliste. Automobilzulieferer und Flugzeughersteller finden sich ebenso darauf wie Schiffswerften, Energietechnikunternehmen oder Betriebe aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Müller: »Wir sind parallel zur Windkraftindustrie gewachsen.«

Wer einmal da ist, bleibt

Zusehends wird der Fokus in Loga auch auf grenzüberschreitende Geschäfte gelegt. Naheliegender, dass es seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit niederländischen Partnern gibt. Aber der Standard seiner Arbeit macht das Unternehmen auch für Auftraggeber in anderen Ländern interessant. Gerhard Müller nennt den wichtigsten Grund: »Sie können sicherlich in Billiglohnländern produzieren lassen, müssen dann aber erhebliche Abstriche bei der Qualität machen. Das kann sich heute kein verantwortungsbewusst handelnder Kunde mehr leisten.« Und so wundert es nicht, dass beispielsweise der Auftrag für das Zusammenschweißen von Stahlträgern für das größte mobile Riesenrad der Welt aus Frankreich kommend nach Loga ging.

»Wir sind hier in der Region stark verankert, richten unseren Blick aber weit darüber hinaus«, betont Müller. Um den Konkurrenten auf den internationalen Märkten Paroli bieten zu können, müsse aber noch deutlicher werden, welche hervorragenden Leistungen in Ostfriesland erbracht werden. Viele neue Geschäftspartner seien erst einmal überrascht, wenn sie erfahren, wo das Unternehmen seinen Sitz habe. Darüber hinaus gestalte sich die Suche nach Fach- und Führungskräften gelegentlich schwierig: »Vielfach haben uns potenzielle Kandidaten nicht auf ihrer persönlichen Landkarte verzeichnet.« Daran ließe sich indes arbeiten. Vor allem die Lebensqualität von Leer und die Mentalität der Menschen in der Region überzeuge auch Skeptiker, unterstreicht Müller – übrigens selbst ein Zugereister. »Und wenn wir sie erst einmal hier haben und sie sich ein bisschen einleben konnten, dann wollen sie gar nicht mehr weg.«

»Wir haben uns in Deutschland von Leer aus erfolgreich als zuverlässiger und solider Handelspartner etabliert. Aus dieser Position heraus wollen wir nun den europäischen Markt für uns gewinnen.«

Eric Leuchters, Planta Oleum AG

As early as 1854 the School for Nautical Affairs was founded in Leer. Today it is part of the Emden/Leer College. Here, students studying »Nautical Affairs« learn all they need to know to handle ships of all kinds, taking responsibility for the crew and coping effectively with emergencies. The state-of-the-art ship simulator in the Maritime Competence-Centre is integral to the courses – and a great attraction for students. Almost 300 are registered for »Nautical Affairs studies«, coming not only from Germany but from countries as far afield as South Africa and the Middle East. Maximilian Nehrkorn, for instance, comes from Cape Town, South Africa and Asti Aziz from the Syrian part of Kurdistan. Both have surfed the internet for the most suitable place to study. Why did they decide on Leer? »Because the training here has a very good reputation and because the simulator is simply the best!« The academical training spans eight semesters. Successful graduates go on to work mainly as ships' Captains, or Nautical Officers.

It's no coincidence that young people from South Africa, Syria and many other countries choose to lay the foundation of their careers on the Seven Seas in Leer. International relations have always been a big factor for the town on the banks of the river Leda and Ems. In the Middle Ages, religious refugees from the nearby Netherlands realized the potential of the harbour in helping them to develop the small settlement in those times and by the middle of the 16th century it played an important role for the trade of the linen mills in the region. This was the foundation for the commercial harbour. At the

end of the last century Leer experienced a stellar ascent to one of the biggest shipping line bases in Germany – right behind Hamburg and prior to Bremen. The town is now home port for about a fifth of all German trade ships.

Leer is thriving in this age of globalisation. A growing number of local companies profit from the town's long-established worldwide contacts and from its strategically convenient transport location. To think and work globally is quite normal in Leer. For instance, the employees of the Planta Oleum AG are constantly in touch with its partners in Malaysia and the Philippines. The company founded in 2006, is one of the leading traders of high quality plant oils for energy use, providing fuel for the operators of thermal power stations. Many of the oil plants come from South East Asia and South America. Company founder and AG Board of Director Eric Leuchters visits these regions often to keep abreast of all the production processes involved. »We have to understand our product very closely and want to know as much as possible.«

A good freeway connection and the sea harbour add to Leer's locational strengths. Both are important for a company such as the machine engineers Logaer Maschinenbau GmbH. Every day heavy transporters roll into the company grounds to be loaded with special machinery of all kinds, for instance, the gigantic steel construction for the astrodome of a cruise-ship. Fast and safe transportation is mandatory. »Logistics make the difference today,« says General Manager Gerhard Müller. No doubt: Leer is best positioned for these tasks.



Mein Leer 1

»Hart aber herzlich« – so charakterisieren viele Leeraner die Stadt in der sie leben, wohnen und arbeiten. Deutlich wird: Leer ist unvergleichlich, hat ganz eigenes Flair. Die Seehafenstadt ist charmant und ursprünglich, lebens- und liebenswert. Und wer hier seine neue Heimat findet, wird es nicht bereuen.



Leer vertraut



Menna Hensmann
Leiterin des Stadtarchivs Leer
und Archivpädagogin

Mein Leer ist eine Kleinstadt in der Nähe der holländischen Grenze, idyllisch eingeschnitten zwischen den Flüssen Leda und Ems. Über liebevoll restaurierte Giebelhäuser der malerischen Altstadt erhebt sich das imposante Rathaus, dessen Glockenspiel stündlich altbekannte Volksweisen vom Turm durch die engen Straßen und in jedes Haus schickt. Schiffe dümpeln im nahen Hafenbecken, das stadtseitig von einer schönen Promenade eingesäumt ist. Besucher und Ortsansässige lieben es, diesen Weg dem Ufer entlang zu schlendern und aufs Wasser zu schauen. »Am Brunnen vor dem Tore...« schallt es gerade vom Rathhausturm durch das geöffnete Fenster ins Stadtarchiv, und ich fühle mich heimelig wohl. Obwohl ich im Rheiderland geboren wurde und in Jemgum wohne, ist die Stadt Leer seit Jahren meine eigentliche heimliche Heimat. Ein Ort, den ich liebe. Ein besonderer Ort der Geborgenheit, des Kennens, der Zugehörigkeit. Die Straßen, die Häuser, die Türme – vertraut!

Heimat im Herzen

In Leer wurde ich geboren, bin jedoch schon weit in der Welt herumgekommen. Immer wieder reise ich ins Ausland, doch bleibt Leer dabei als Heimat, in der ich mich von meinen Mitmenschen verstanden fühle, im Herzen. Die Natur um Leer ist eher karg, das Wetter scheinbar oft unfreundlich, und doch bin ich sicher, dass mindestens einmal am Tag die Sonne scheint, wenn auch nur für kurze Zeit. Die Menschen in Leer legen Wert auf einmal errungene Kultur und halten gern an ihr fest. Als Orgelbauer, der die wundervollen Orgeln Ostfrieslands zu schätzen weiß, ist das eine wertvolle Erkenntnis. Als Tor Ostfrieslands ist Leer für mich daher in diesem seltenen Beruf der ideale Standort, um zum Erhalt dieser einzigartigen Orgellandschaft beizutragen.



Hendrik Ahrend
Orgelbauer

Das Herz geht auf



Rita Essel
Auszubildende zur
Veranstaltungskauffrau

Ich bin in Leer geboren und habe es immer als Vorteil gesehen, in einer kleinen Stadt aufgewachsen zu sein. Alles ist überschaubar, und das im positiven Sinne. Auch als Jugendliche lebe ich gerne hier, und wenn ich Abwechslung brauche, sind größere Städte wie Oldenburg, Bremen oder Groningen nicht weit weg. Besonders wenn ich im Jugendzentrum bin, in dem ich Veranstaltungen organisiere, geht mir das Herz auf, wenn ich die Begeisterung der Jugendlichen miterlebe, die hier – gar nicht provinziell – von Metal bis HipHop alle erdenklichen Stilrichtungen erleben und auch selbst ausprobieren können. Was mir fehlt? Vielleicht ein größeres Veranstaltungszentrum, damit noch mehr Acts den Weg nach Leer finden.

Graf Edzard der Große verlieh
dem Flecken Leer 1508 das
Marktrecht.

Stadt von Handel und Wandel

City of Commerce and Development



Mit über 9.000 Mitarbeitern gehört
die Bunting Unternehmensgruppe
zu den größten Arbeitgebern im
Nordwesten.

1991 legte ELV einen Katalog
mit 164 Seiten vor, heute werden
auf über 800 Seiten Elektronik-
Artikel präsentiert.

Ganz nah am Meer und doch mitten im Land: Seine besondere geografische Lage hat Leer bereits vor Jahrhunderten zu einem wichtigen Handelsplatz werden lassen. Auch heute noch prägen Handelsunternehmen das Bild weit über die Region hinaus – und bedienen sich bei der Abwicklung ihrer Geschäfte selbstverständlich modernster Methoden.



Bei familia werden die Bünning-Auszubildenden auf ihren Beruf vorbereitet.

Teesöpke? Sinbohntjesopp? Es sind schon merkwürdige Getränke, die die Menschen in und um Leer zu sich zu nehmen scheinen. Jan Wolff, der diese Einschätzung des Öfteren hört, schmunzelt. »Na ja, die Leute hier trinken das ja nicht rund um die Uhr.« Er muss es wissen, führt er doch in siebter Generation eines der ältesten Handelshäuser vor Ort, Wein Wolff. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte die ursprünglich aus dem Schwarzwald stammende Familie in Leer ihre Weinhandlung eröffnet. Heute zählt das Traditionsunternehmen im Nordwesten Deutschlands zu den führenden seiner Branche und legt dabei großen Wert auf seine Historie.

Tradition – das ist in Leer ein äußerst positiv besetzter Begriff. Weil darunter nicht nur die Bewahrung des Vorhandenen verstanden wird, sondern weil man sie hier als Grundlage für die Entwicklung zu einem modernen und handlungsfähigen Gemeinwesen sieht. Wer verstehen möchte, was heute den Charakter des Handelsplatzes Leer ausmacht, muss sich zunächst seiner Vergangenheit zuwenden.

Marktrecht seit 1508

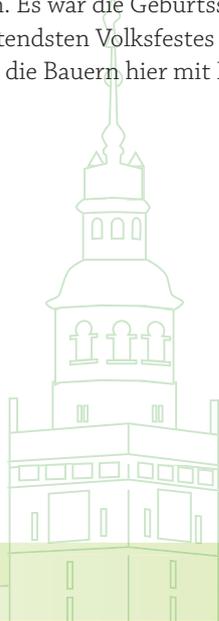
Graf Edzard der Große hatte dem Flecken an Leda und Ems 1508 das Marktrecht verliehen. Es war die Geburtsstunde des Gallimarktes, des heute bedeutendsten Volksfestes der Region. Im 16. Jahrhundert handelten die Bauern hier mit Butter und

Käse, mit Vieh und Flachs. Der Markt entwickelte sich so gut, dass der kleine Ort bald zum wirtschaftlichen Mittelpunkt des Amtes wurde und auch Käufer und Verkäufer von außerhalb anzog.

Zurück zu Jan Wolff. »Unsere Firma ist mit ihrem Wein- und Spirituosensortiment seit über 210 Jahren in Leer verwurzelt«, sagt der 32-Jährige. Wein Wolff gehört zum Leerer Inventar; das Ladenlokal im Haus Samson wird von vielen Besuchern als eine Art Visitenkarte der Stadt angesehen. Sein Hauptgeschäft macht das Unternehmen aber mit Gastronomen und Großhändlern. In den bis zu 400 Jahre alten Gewölben unter dem Haus Samson lagern rund tausend Weine aus fast allen bekannten Anbaugebieten. Konstante Temperaturen garantieren eine konstante Qualität. Zweites Standbein ist die Spirituosenfabrik. Rund hundert verschiedene alkoholische Getränke werden in der hauseigenen Produktion hergestellt. Immer nach dem Motto: »Alles, was Ostfriesen gern trinken.« Oder was Touristen für typisch ostfriesisch halten.

Tradition verpflichtet

Keine zwei Meinungen gibt es indes beim ostfriesischen Nationalgetränk, dem Tee. Eine Einladung auf eine Tasse auszuschlagen, kommt nicht infrage. 2008 trank jeder



Leers historische Altstadt ist mehr als nur einen Bummel wert.

Die Geschichte des Hauses
Wein Wolff geht bis zum Beginn
des 19. Jahrhunderts zurück.

Wein Wolff gehört zum Leerer
Inventar; das Ladenlokal im
Haus Samson gilt Besuchern als
Visitenkarte der Stadt.



»Unsere Firma ist mit ihrem Wein- und Spirituosen-
sortiment seit über 210 Jahren in Leer verwurzelt.«

Jan Wolff, Wein Wolff

Tradition – darunter versteht man in Leer die Grundlage für die Entwicklung zu einem modernen und handlungsfähigen Gemeinwesen.

Tee wurde in Leer erstmals 1675 angelandet. Durchschnittlich trinkt jeder Bewohner der Region im Jahr 290 Liter.

J. Bunting Coloniale, Modern Einkaufen ganz im Stil der alten Zeit.

»Unsere Entwicklung wollen wir auch in den nächsten Jahren fortführen. Aber erfolgreich kann man nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern sein.«

Manfred Neumann, Bunting Unternehmensgruppe

»Als klassischer Mittelständler orientieren wir uns an Werten wie Verlässlichkeit und Vertrauen. Diese Region und ihre Menschen strahlen eine große Verbindlichkeit aus.«

Bernd Grohmann, ELV Elektronik AG

Bewohner der Region im Jahr rund 290 Liter Tee – Weltspitze! Erstmals angelandet wurde Tee in Leer 1675; das erste Teehandelshaus gründete Johann Bünning 1806 in der Leeraner Brunnenstraße. Hier handelte der damals 24-jährige Kaufmann mit »Colonialwaren en gros et en detail«, mit Tee und Kaffee, mit Gewürzen und Tabak.

Tradition verpflichtet: Über 200 Jahre später ist der Stammsitz der Bünning Unternehmensgruppe noch immer in der Brunnenstraße zu finden. Vom kleinen Teehandelshaus kann keine Rede mehr sein. Dem Leitmotiv seines Gründers »Zukunft wagen und gewinnen« folgend, ist das Unternehmen durch die Erweiterung von Geschäftsfeldern und dank gezielter Firmenzukäufe kontinuierlich und dynamisch gewachsen. Es zählt heute zu den größten und modernsten Handelshäusern im Nordwesten. Die Basis dafür wurde mit dem in den siebziger Jahren begonnenen Auf- und dem später erfolgreich fortgesetzten Ausbau eines Netzes an Verbrauchermärkten wie Combi, familia und Markant geschaffen. Seit 2007 gehören auch der Elektrofachhandel Telepoint und das eCommerce-Unternehmen WGO zur Gruppe.

»Diese erfolgreiche Entwicklung wollen wir fortführen«, unterstreicht Bünning-Vorstand Manfred Neumann. Voraussetzung dafür ist unter anderem die strategisch günstige Lage der vier Logistikzentren. So werden im Lager Nortmoor bei Leer auf über 24.000 Quadratmetern rund 8.500 Artikel bereit gehalten und täglich an die Märkte ausgeliefert. Aushängeschild des Unternehmens ist das familia Einkaufsland Wechloy in Oldenburg. Mit seiner zeitgemäßen Architektur und der einzigartigen Kombination aus Shopping, Service und Freizeit steht es für die Vision vom Einkaufserlebnis der Zukunft.

Verantwortung für die Region

Auch der Gedanke, unter dem Markennamen »J. Bünning Coloniale« in einem nostalgischen Ambiente hochwertige Artikel »rund um den gedeckten Tisch« anzubieten, kommt

aus der ostfriesischen Handelsmetropole. In Oldenburg und Essen wurde das Konzept bereits in die Tat umgesetzt. In der Leeraner Altstadt, nur wenige Schritte vom Stammsitz des Unternehmens entfernt, teilt sich die Coloniale ein Dach mit dem Bünning Teemuseum und der Teeakademie. Interessierte erfahren hier alles Wissenswerte über die Beschaffenheit des Wassers, die Auswahl des richtigen Tees, die dazugehörige Kanne und vieles mehr.

Mit über 9.000 Mitarbeitern gehört die Bünning Unternehmensgruppe zu den größten Arbeitgebern im Nordwesten. Das erkennbare Bekenntnis zur Region ist auch für eine große Zahl an Ausbildungsplatzsuchenden eines der entscheidenden Kriterien, sich hier zu bewerben. Bodenständigkeit und der gute Ruf erleichtern die Identifikation. Zudem liegt den Personalverantwortlichen das Thema Karriere- und Aufstiegsoptionen am Herzen. »Erfolgreich kann man nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern sein«, ist Manfred Neumann überzeugt. So können Nachwuchskräfte im Lebensmitteleinzelhandel in Kooperation mit der örtlichen Industrie- und Handelskammer an Qualifizierungsprogrammen für Führungsaufgaben teilnehmen. Gefördert werden auch Mitarbeiter, die sich an der Berufsakademie Ostfriesland in Leer oder der Universität im nahen Oldenburg für ein berufsbegleitendes Studium einschreiben. Der Bachelorstudiengang »Business Administration« ist speziell auf mittelständische Unternehmen der Region zugeschnitten. Hier können Führungs- und Nachwuchskräfte den Abschluss »Bachelor of Arts« erwerben.

Bünning ist heute das perfekte Beispiel für den Wandel im Handel. Das Unternehmen präsentiert sich kunden- und zukunftsorientiert, geht verantwortungsbewusst mit den Mitarbeitern um und bekennt sich zu seiner Herkunft. Dass ein ebenfalls in Leer beheimatetes Unternehmen wie Wein Wolff in vielen Märkten der Gruppe für eine ordentliche Bestückung der Regale mit den guten Tropfen sorgt, versteht sich beinahe von selbst. Wandel im Handel – das bedeutet

aber auch, zeitgemäße Vertriebskanäle wie das Internet zu nutzen. Büntings beste Teesorten lassen sich längst ebenso online bestellen wie Wolfs Weine.

Verlässlichkeit und Bodenhaftung

Zu den Vorreitern im Handel über das weltweite Netz zählt das Elektronik-Versandhaus ELV. Der heutige Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Heinz-Gerhard Redeker hat 1978 in Leer den »Elektronik Literatur Verlag« ins Leben gerufen, der bis heute die auflagenstärkste Elektronikfachzeitschrift Deutschlands, das »ELVjournal«, herausgibt. Zweites wichtiges Druckwerk ist der jährlich erscheinende Hauptkatalog, der auf rund 800 Seiten ein großes Spektrum innovativer und interessanter Elektronikprodukte offeriert. Die rasante Entwicklung des Versands wird angesichts der Tatsache besonders deutlich, dass der erste, 1991 erschienene Katalog noch mit 164 Seiten auskam. Heute werden rund 11.000 der gefragtesten Artikel im Leerer Versandhauslager ständig lieferbereit vorgehalten. »96 von 100 Bestellungen können wir am selben Tag versenden«, sagt Redeker zufrieden.

Längst beschränkt sich ELV nicht mehr nur auf den Versand von Elektronikartikeln. Mit einer leistungsfähigen Entwicklungsabteilung zählt die ELV/eQ-3-Unternehmensgruppe zu den Innovations- und Technologieführern in den Bereichen Hausautomation, Wireless Control und Consumer-Electronic. eQ-3 übernimmt dabei die weltweite Vermarktung an

namhafte Partner des Handels und der Industrie. Design und Entwicklung der Produkte erfolgen stets am Stammsitz des Unternehmens, die Fertigung ist ins südchinesische Zhuhai ausgelagert. »Aber wir orientieren uns dort am deutschen Qualitätsstandard«, betont der 58-Jährige.

Dass die Kunden sich auf das Unternehmen verlassen können, sehen die Verantwortlichen bei ELV und eQ-3 als Grundvoraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften. »Wir betrachten uns als klassischen deutschen Mittelständler, der sich an Werten wie Verlässlichkeit und Vertrauen orientiert und auch bei international angelegten Geschäften nicht die Bodenhaftung verliert«, sagt Prof. Redeker. Solche Werte hätten zudem viel mit der Region zu tun. In Ostfriesland hebt man nicht ab.

»Diese Region und ihre Menschen strahlen nicht nur eine ehrlich gemeinte Verbindlichkeit aus, sie leben sie auch«, bekräftigt Bernd Grohmann. Als Berliner, der lange in den USA gelebt habe, könne er vergleichen, führt der Bereichsleiter Marketing & Business Development bei eQ-3 weiter aus. Und es seien nicht nur die viel beschworenen kurzen Wege und die Möglichkeiten zum schnellen, unkomplizierten Kontakt und zur persönlichen Zusammenarbeit, die den Standort reizvoll machen. Nein, Unternehmen, die wie ELV und eQ-3 der Region die Treue halten, erfahren hier große Wertschätzung. »Woanders wären wir nur eine kleine Nummer, hier zählen wir etwas – das stärkt auch das Selbstbewusstsein unserer Mitarbeiter.«



Vom Bunting-Lager Nortmoor aus werden täglich die Combi-, Familia- und Markt-Märkte beliefert.

Its strong trading traditions and history have formed the basis for the development of a modern and dynamic community. To understand the character of the commerce centre in Leer, one first has to take a look at its history. In 1508, Count Edzard the Great awarded market rights to what was then a small village on the banks of the rivers Leda and Ems. It was the birth of the »Gallimarkt«, the most important fair in the region. In the 16th century peasants were vending butter and cheese, live-stock and flax. The fair was doing so well, that the small village soon developed into the commerce centre of the whole department and attracted sellers and buyers from far and wide.

One of the oldest companies in Leer is »Wein Wolff«. The wine shop, established at the beginning of the 19th century, is one of the leading wine sellers in Northwest Germany. »Our company is rooted in Leer,« says General Manager Jan Wolff. Most of his clients are gastronomes and grossists. Around 1.000 wines from all the major wine regions are stored in the almost 400 year old vaults under the historic House Samson. His second mainstay is the distillery.

However – the national beverage of Eastern Frisia is tea. On average, every resident drinks 290 litres of tea per year – that's

a world record! The first tea trading house was established 1806 by Johann Bunting in Leer. This was the first chapter of one of the greatest success stories of Eastern Frisia. Over 200 years later the head office of the Bunting-Corporate-Group is still located in Leer. With diversification and the strategic buyout of other firms Bunting grew continuously and dynamically. Today it is one of the largest and best known trading companies in the Northwest with more than 9.000 employees.

Another important name is the ELV/eQ-3 Corporate Group – one of the leading innovation and technology companies in the fields of household automation, wireless control and consumer-electronics in Europe.

Design and development is located at the head office in Leer, while fabrication takes place in Zhuhai/China. ELV/eQ-3 founder, Prof. Dr. Heinz-Gerhard Redeker, is quick to pledge that the company will stay in Leer: »There is no doubt – quite the opposite.« He appreciates the fact that companies committed to the region are highly regarded. »Somewhere else, we would be just another number, here we are well recognized – this is also important for the self-esteem of our employees.«



Mein Leer 2



Aura in Nischen



Theo Schuster
Verleger und Buchhändler

Die einst sprichwörtliche »liebe kleine Stadt« gibt es schon lange nicht mehr. Zwar ist Leer bis heute eine kleine Stadt geblieben, wenn auch manchmal mit Allüren eines größeren Ortes. Aber Leer ist zweifellos die lebendigste ostfriesische Stadt. Die Aura des alten Leer findet man noch in Nischen, etwa in der weitgehend erhaltenen Altstadt, deren Zerstörung in den 1970er Jahren durch eine Bürgerinitiative verhindert wurde. Ein Nachklang dieser alten Welt ist auch heute noch in den Ortsteilen zu finden, etwa in Loga um die Evenburg herum, wo die Zeit stehengeblieben zu sein scheint. Leer ist für mich immer ein Ort gewesen und bis heute geblieben, in dem man leben und arbeiten kann, auch wenn manche Aktivität dank Event-Kultur zuweilen eine Nummer zu groß gerät. Die Erdmannntjes, lokale Sagen- und Märchengestalten, haben bei all der Unruhe natürlich schon längst ihr Domizil im Plytenberg verlassen. Es wäre an der Zeit, ihnen für ihre früheren hilfreichen Aktivitäten zu danken, indem man sie für die Stadtwerbung einsetzt.

Immer ein Plausch

Wir freuen uns jedes Mal, wenn wir den Wagen für den Leeraner Markt fertig machen und frühmorgens losfahren. Das Leeraner Marktpublikum ist anspruchsvoll, es sucht hohe Qualität und ist bereit, dafür den Supermarkt links liegen zu lassen und bei Wind und Wetter auf den Markt zu kommen. Dass wir mit unserer Ware dabei richtig liegen, merken wir an stetig steigenden Umsätzen. Genau wie unsere Kunden schätzen wir die entspannte Atmosphäre in Leer, in der immer ein Plausch über Gott und die Welt möglich ist. Wenn wir am späten Nachmittag die Stadt verlassen, freuen wir uns immer schon aufs nächste Mal.



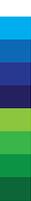
Gertrud Schadendorf
Verkäuferin von Fisch Schulz

Ach, das Wetter ...



Leer ist eine Stadt, in der Ess- und Trinkkultur einen festen Platz in den Herzen der Bürger haben. Als wir vor über zehn Jahren das Schöne Aussichten übernahmen, an einem der wunderbarsten Plätze Leers, kamen Cafébesucher und Kneipengänger sofort, und sie sind uns bis heute treu geblieben. Leer ist eine familienfreundliche Stadt, das merken wir auch bei unseren Gästen, und wer die Leeraner kennen gelernt hat, merkt auch, dass das Klischee vom sturen und unfreundlichen Ostfriesen hier keinerlei Berechtigung hat. Das bestätigen uns auch immer wieder die zahlreichen Besucher aus ganz Deutschland, die wir bewirten dürfen. Kritik? Klar, gibt's auch. Salvatore, als gebürtiger Sizilianer, würde das Wetter seiner Heimat sofort nach Leer importieren, wenn er könnte.

Salvatore Schinocca, Sandra de Vries, Ursula Többens (v.l.n.r.)
Betreiber des Restaurants und Cafés »Schöne Aussichten«



Lauter kluge Köpfe

Smart People All Around

In Leer gibt es eine Vielzahl kluger Köpfe, die mit Einfallsreichtum und dem Willen, couragiert um die Ecke zu denken, innovative Ideen und Projekte realisieren.

Mit 327 Windenergieanlagen (über 530 MW) und mehr als 760 Mio. Euro Investitionsvolumen zählt die Ventotec GmbH zu den größten Projektentwicklern und Betriebsführern im Windenergiebereich in Deutschland.



Der Mut zur Erneuerung und der lebhaft Austausch von Wissen und Erfahrungen haben Leer zum Sprungbrett für innovativ denkende und handelnde Unternehmerpersönlichkeiten werden lassen. Sie engagieren sich in Zukunftsbranchen, prägen so die weitere Entwicklung der Stadt – und profitieren zugleich von ihr.



Expansion ist für die Ventotec-Geschäftsführer Helmer Stecker (rechts) und Ralf Heinen oberstes Unternehmensziel.

»Es ist ein Bonus für uns, dass wir in einer Urlaubsregion ansässig sind, die touristisch sehr gut erschlossen und beliebt ist.«

Marco Behrends, IC Tourismus GmbH

Ostfriesland in Miniatur? Das Wattenmeer und die Inseln, die Zwillingmühlen von Greetsiel, der »Otto-Turm« in Pilsum – alles im Kleinformat? Auf solch eine Idee muss man erst einmal kommen. Wie Wolfgang Teske. Unter Federführung des Leeraner Unternehmers entsteht am Stadtrand eine Modell- und Spielwelt. Den ganzen Nordwesten soll es hier zu sehen geben – mit Menschen und Autos in den Straßen, Fischerbooten und Eisenbahnverkehr. Gesteuert wird die komplette Anlage unter Mitwirkung der Besucher und mittels einer Software. Wer Teskes Lebenslauf ein wenig kennt, wird darüber nicht erstaunt sein.

Antizyklisch handeln

Kreativität, Phantasie und Mut waren schon immer die treibenden Kräfte der wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungen. In Leer gibt es eine Vielzahl kluger Köpfe und Führungspersönlichkeiten. Mit Einfallsreichtum und dem Willen, couragiert um die Ecke zu denken, realisieren sie Ideen und Projekte. Wolfgang Teske kann man getrost dazu zählen. In den letzten Jahren hat er die 1983 von ihm gegründete Hiltes Software GmbH – eine von insgesamt zehn Firmen der Hiltes-Unternehmensgruppe – zum führenden Anbieter von Systemlösungen für die Textilindustrie und den Handel ausgebaut. »Hierzulande ist jedes vierte Unternehmen der Branche unser Kunde«, betont Teske mit dem Stolz des Marktführers.

Der 58-Jährige gilt als Erfinder der Einzel-ID-Nummer, der Vorgängerin der RFID-Nummer. Sie ermöglicht es dem Handel, Artikel jederzeit zu kontrollieren und zu steuern. »Ich könnte mich heute noch ärgern, dass ich mir diese Idee 1978 nicht habe patentieren lassen«, sagt er. Zuletzt machte Hiltes durch seine Kooperation mit dem Münchener Technologie-Unternehmen TST Biometrics auf sich aufmerksam. Gemeinsam bieten die beiden Partner eine Software an, mit

der Kunden imstande sind, ihren Einkauf in Mode- und Kaufhäusern per Fingerabdruck zu bezahlen. Eine Idee mit großem Potenzial, meint Teske.

Der Unternehmer, der dankbar ist für den Rückhalt durch seine Familie, schwimmt mit seinen Ideen gern gegen den Strom. »Die größten Fehler werden während einer Erfolgsphase begangen, weil man sich dann zu sicher fühlt.« Ganz anders Teske: Gerade wenn es gut laufe, müsse man die Energie darauf verwenden, für zukünftige Zeiten vorzubeugen. Er rechnet deshalb die intelligente Verknüpfung von Innovation und Anwendbarkeit auch weiter zu den Kernaufgaben seiner Unternehmen. Und das gern am angestammten Standort Leer. Sechs Geschäftsstellen hat Hiltes mittlerweile, die Firmenzentrale aber bleibt in Ostfriesland. »Wir sind hier zwar nicht Silicon Valley, trotzdem aber ziemlich gut«, sagt Wolfgang Teske mit einem Augenzwinkern.

Ideen für den Tourismus

Beharrlich an Ideen zu glauben und Pläne reifen zu lassen – das sind gern gesehene Eigenschaften in Leer. Genau wie die Fähigkeit, zum richtigen Zeitpunkt vom Warte- auf den Startmodus umschalten zu können. Erfolgreiche Unternehmer zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie wissen, welches Konzept wann aus der Schublade zu holen ist und welches noch eine Weile darin liegen bleiben sollte. Andere entdecken sofort die geeignete Nische für ihre Dienstleistung oder ihr Produkt. Da ist zum Beispiel das Unternehmen, das mit dem Slogan »Urlaub beginnt im Internet« für sich wirbt.

Mal angenommen, den Touristikern in Köln gefällt der Internetauftritt der Domstadt nicht mehr. Oder die Urlaubsplaner an der Mecklenburgischen Seenplatte sind unzufrieden mit der Website. Ein Relaunch muss her, eine Überarbeitung



Branchenkenner rechnen damit, dass 2015 jede zweite Reise über das Internet gebucht wird.

IC Tourismus plant, gestaltet und programmiert Internetprojekte für Reiseveranstalter, Urlaubsorte und touristische Regionen.

Leeraner gründen gern

Ostfriesland ist Gründerland. In den vergangenen Jahren lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Nordwesten nach Angaben der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) deutlich über der Zahl der Abmeldungen. 2009 wurden etwa 4.109 Betriebe bei den Kommunen in der Region an-, 3.554 Firmen abgemeldet. Damit hat sich die Zahl der Betriebe um mehr als 550 erhöht. Der Landkreis Leer scheint dabei über das beste Gründungsklima der Region zu verfügen. Mit 101 Gründungen pro 10.000 Einwohner verzeichnete er die höchste Gründungsintensität.

Die Stadt Leer ist sowohl Fördergebiet für die Ziel II-Förderung der Europäischen Union,

als auch für die Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur«. Hierdurch ergeben sich für Investoren besonders gute Fördermöglichkeiten.

Neben überregionalen Förderangeboten bietet die Stadt Leer in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Leer ein eigenes Programm zur Förderung kleinerer und mittlerer Unternehmen an, aus dem bei Investitionen unbürokratisch und schnell finanzielle Hilfen als Zuschuss zur Verfügung gestellt werden können.

Der Landkreis Leer bietet ferner spezielle Angebote für Existenzgründer, Frauenförderung und Arbeitsvermittlung an.

»Wir sind hier in Leer zwar nicht Silicon Valley, trotzdem aber ziemlich gut.«

Wolfgang Teske, Hiltes Software GmbH

Die Hiltes Software GmbH ist der führende Anbieter von Systemlösungen für die Textilindustrie und den gesamten Handel.

Sechs Geschäftsstellen hat Hiltes mittlerweile, die Firmenzentrale aber bleibt in Ostfriesland.

Licht an, Tor auf!

Eine richtig gute Idee aus Leer: Mit dem von eQ-3 entwickelten Funk-Lichthupen-Sensor wird die Fernbedienung für das Garagentor überflüssig. Ein kurzes Blinken mit dem Scheinwerfer reicht, und schon öffnet sich das Tor automatisch. Dabei reagiert das batteriebetriebene Gerät nicht einfach nur auf Licht, vielmehr wertet es die elektrischen Impulse der Scheinwerfer aus und steuert per Funk das Garagentor.

Der schnell und einfach einzubauende Sensor ist Teil des intelligenten Hausautomations-systems HomeMatic. Der Fahrer kann – je nach Lichtsignal – auch weitere Elemente neben dem Tor steuern. Lässt er seinen

Scheinwerfer etwa dreimal kurz aufleuchten, schalten sich alle Lampen am Haus ein und er findet den Weg aus der Garage zur Haustür leichter.

Die Systeme von HomeMatic lassen sich übrigens auch über eine eigene Applikation auf dem iPhone steuern. Über »HomeMatic touch« wird die Heizung heruntergefahren, das Licht gelöscht, die Jalousien geöffnet oder die Eingangstür verschlossen. Die App ermöglicht zudem das Programmieren individueller Automationsabläufe, etwa das selbstständige Abschalten der Stereoanlage oder der Kaffeemaschine zu einer bestimmten Zeit am Morgen nach dem Frühstück.

und Auffrischung. Schwungvollere Texte und neue Fotos, eine zeitgemäße Grafik, mehr Interaktivität und Multimedia-Elemente sind gefragt. Hilfe ist nur ein Telefonat weit entfernt. Um genau zu sein: ein Telefonat nach Leer. Hier hat Marco Behrends 1997 die InternetConcept GmbH gegründet. Seit Februar 2010 tritt sie unter dem Namen IC Tourismus GmbH auf. Das Unternehmen hat sich während der 13 Jahre seines Bestehens zum Spezialisten für »touristische Internet-Auftritte« entwickelt.

Die Mitarbeiter von IC Tourismus planen, gestalten und programmieren Internetprojekte für Reiseveranstalter, Urlaubsorte und touristische Regionen. Gemeinsam mit ihren Kunden analysieren sie das Verhalten der Gästegruppen im Internet und leiten aus den Erkenntnissen eine nachhaltige digitale Marketingstrategie ab. »Durch die Spezialisierung auf die Tourismusbranche besitzen wir fundierte Kenntnis und langjährige Projekterfahrung«, erläutert Gründer und Geschäftsführer Behrends. Beides kommt ihm in einer Zeit, in der das Internet längst zum wichtigsten Informations- und Buchungsmedium für Reisende geworden ist, natürlich zugute.

»Das Web stellt alle anderen Medien in den Schatten«, sagt Behrends. Jeder zweite Deutsche hat nach Angaben des Verbandes Internet Reisevertrieb bereits Urlaubsinfos im Netz gesucht, fast jeder Dritte ein touristisches Angebot wahrgenommen. Branchenkenner rechnen damit, dass 2015 jede zweite Reise online gebucht wird. Veranstalter und

Destinationen, die davon profitieren wollen, brauchen deshalb Dienstleister wie IC Tourismus. Gute Aussichten also für das in Leer beheimatete Unternehmen. Dem Standort gewinnt Marco Behrends, der seit 2009 auch Mitinhaber der Ferienhaus-Suchmaschine BestFewo.de ist, ausschließlich Positives ab: »Es ist ein Bonus für uns, dass wir in einer Urlaubsregion ansässig sind, die touristisch sehr gut erschlossen und beliebt ist.«

Perspektiven in Zukunftsbranchen

Neben Internetdienstleistungen haben weitere Zukunftsbranchen mit großem Innovations- und Wachstumspotenzial in Leer ein Zuhause gefunden, etwa der Bereich »Erneuerbare Energien« (EE). So ist die N.prior energy GmbH an den Planungen und der Realisierung zukunftsweisender Offshore-Windenergie-Projekte beteiligt. Deutlich kleinere Räder dreht die ebenfalls in Leer ansässige Aircon GmbH & Co. KG. Die 2003 gegründete Firma produziert Windenergieanlagen mit einer Leistung von zehn Kilowatt. Den Prototyp hat Geschäftsführer Kai-Uwe Broek 1996 entwickelt. Zurzeit seien, so Broek, weltweit rund 85 Anlagen im Einsatz, unter anderem in Frankreich, den USA, Libyen und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Ein weiteres Beispiel für die Innovationskraft an Leda und Ems stellt die 1998 gegründete Ventotec GmbH dar. Als klassischer Projektentwickler gestartet, brachte das Unternehmen anfangs Windenergievorhaben für Fondsgesellschaften auf den Weg.

**Der Firmensitz
in Leer, Filialen
in ganz Europa:
Leeraner sind
mobil.**



»Wir waren damals zu dritt und haben uns etwa um Pachtverträge bemüht«, erinnert sich Helmer Stecker. Gemeinsam mit Ralf Heinen führt er heute die Geschäfte in Leer. Später zeichnete Ventotec zunehmend auch für Finanzierungen verantwortlich, deren Strukturierung und Bereitstellung inzwischen eine der Kernaufgaben darstellt. Heute gehört das Unternehmen mit 327 errichteten Anlagen, über 530 MW und mehr als 760 Millionen Euro Investitionsvolumen im Windenergiebereich zu den größten Projektentwicklern und Betriebsführern in Deutschland.

Netzwerke und Bodenständigkeit

Vorausgesehen, so sagt Helmer Stecker, habe in den Anfangstagen niemand, mit welcher atemberaubenden Geschwindigkeit sich die Branche entwickeln werde. Heute indes gehe er davon aus, dass sie erst rund fünf Prozent ihres Potenzials erreicht habe: »Die Erneuerbaren Energien werden definitiv ein großes Thema in den kommenden Jahren sein.« Das Leerer Unternehmen sieht sich dabei als einen der wichtigen Player auf den internationalen werdenden Märkten. Schon jetzt ist es mit örtlichen Partnern in Frankreich, Italien, Spanien und Polen tätig. Um der internationalen Ausrichtung zu entsprechen, wurde im Jahr 2008 die Ventotec International GmbH gegründet. »Für uns ist Expansion oberstes Unternehmensziel«, bekräftigt Stecker.

Besonderes Augenmerk auf dem Weg in die Zukunft liegt im Repowering. Damit ist das Ersetzen älterer und kleinerer durch moderne und leistungsstärkere Windenergieanlagen gemeint. Seit 2006 entfaltet das Unternehmen auch Aktivitäten in den Bereichen Erdwärme und Solarenergie. Die Ventotec Solar, eine Tochter der Ventotec GmbH, plant und errichtet europaweit Solarenergiewerke auf Freiflächen. Ein Anreiz für die Grundbesitzer: Über eine fest vereinbarte Pacht können sie während der Nutzungsdauer am Erfolg des Projektes beteiligt werden.

Die Frage nach dem Standort Leer beantwortet Helmer Stecker mit einem Lächeln. Als gebürtiger Ostfrieser sei das für ihn eine Herzensangelegenheit. Darüber hinaus biete die Stadt eine Reihe handfester Vorteile – etwa die intensive Zusammenarbeit mit den örtlichen Banken, die Netzwerke und die Bodenständigkeit der Menschen: »Egal, mit wem man es hier zu tun hat, man steht zu seinem Wort.« Daran lassen sich auch Stecker und Heinen messen. Zwar gebe es einen weiteren Firmensitz in Hamburg, doch: »Unsere Zentrale bleibt in Leer, hier investieren wir und hier schaffen wir Arbeitsplätze.« Sorgen, bei der Suche nach geeigneten Fachkräften womöglich nicht fündig zu werden, treiben den 42-Jährigen nicht um: »Wir haben in Ostfriesland genügend junge Talente. Wir müssen es nur verstehen, sie zu fordern und zu fördern.«



»Wir haben in Ostfriesland genügend junge Talente. Wir müssen es nur verstehen, sie zu fordern und zu fördern.«

Helmer Stecker, Ventotec GmbH



Creativity, imagination and courage are always the key ingredients for most successful developing business. In Leer you can find an abundance of smart people, who enjoy promoting and implementing innovative ideas and projects. Wolfgang Teske is definitely one of them. Since founding »Hiltes Software GmbH« in 1983, it has grown to the leading provider of system support for the textile industry – not only in Germany, but throughout Europe. »Today every fourth company in textiles is our customer,« Teske says proudly. Six affiliates have opened – but the headquarter will stay in Eastern Frisia. »We might not quite be Silicon Valley, but we are pretty good,« he says.

To stay true to your ideas, stick with your principles and develop your plans in peaceful surroundings – these qualities are well received in Leer. Successful entrepreneurs know instinctively when the time is right to take a concept out of the drawer to implement it, and when it's better to wait a little longer. Others instantly recognize the appropriate niche for their service or product. For example the company, which advertises its service with the slogan: »Vacations start on the internet«. Marco Behrends founded it 1997 as »InternetConcept GmbH«, but changed the name in February 2010 to »IC Tourismus GmbH« (IC Tourism Holding). His employees plan, design and implement internet programs for travel agencies, holiday resorts and tourist regions. »By specialising in the tourism industry, we have developed a deep knowledge of the field and gained huge experience in various projects«, explains General Manager Behrends. He says of Leer: »It is a definite bonus for us, to have our office in a vacation region, which is touristically fully developed and very popular.«

And another sunrise industry possesses great potential for growth in Leer: regenerative energies. Companies such as »N.prior energy GmbH« or »Aircon GmbH & Co.KG« are already established here. Another example of the innovative power on the banks of the rivers Leda and Ems is the »Ventotec GmbH«, founded in 1998. Started as a classical, developmental project, the company first implemented Wind Energy Ventures for investment companies. Later on Ventotec signed responsible for the financing, which is meanwhile one of its central endeavours. Today the company has 327 wind plants outputting more than 530 MW and it has invested more than 760 Million Euros. It is part of the largest wind power project development and operating company in Germany.

General Manager Helmer Stecker answers the question about Leer's location with a friendly smile. Born and raised in Eastern Frisia this is certainly quite dear to him. But, sentimentality aside, the city offers several solid advantages – for instance the years-long established cooperation with local banks, the proven networks and the down-to-earth attitude of its people: »No matter, who you deal with here, everyone will stick to his word.«

Mein Leer 3



Neues Selbstbewusstsein



Paul Weßels
Leiter der Bibliothek der
Ostfriesischen Landschaft

Wenn man aus einem kleinen katholischen Dorf im Münsterland kommt, kann man sich leicht dafür begeistern, dass es so viele Religionsgemeinschaften in Leer gibt. Sind es neun, zehn oder mehr? Zuletzt hat sich eine russisch-orthodoxe Gemeinde einen Gottesdienstraum eingerichtet. Alle finden hier ihren Platz. Ist das mit einer großen Toleranz zu erklären? Sind die Leeraner als Bewohner einer Hafenstadt ein weltoffeneres Völkchen als andere? Das neue Leer tut sich auf der Nese auf. Mit viel Kapital und einer modernen Formensprache zeigt sich auf der ehemaligen Schmuddelseite des Hafens das neue Selbstbewusstsein der Stadt, der Reeder und Kaufleute. Auf wenigen hundert Metern Fußweg zeigt die Stadt mir Geschichte, Tradition, Toleranz, Selbstbewusstsein, Verantwortung, Anspruch, Modernität und Weitsicht. Wie sollte es einem nicht gefallen in dieser Stadt?

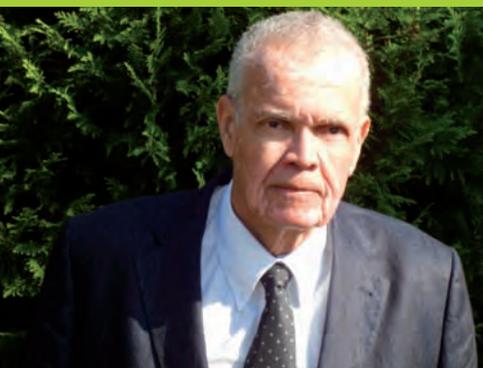
Hart aber herzlich

Wenn es in Leer eins ganz gewiss nicht gibt, dann sind das Schönwetterruderer. Sie wissen nicht, was das ist? Nun, wer einmal im Leeraner Hafen trainiert hat, weiß, wovon ich rede. Eine ganz und gar nicht optimale Strecke, die dafür sorgt, dass einen in späteren Wettkämpfen nichts mehr schreckt. So ist mein Leer: hart aber herzlich, eine Stadt mit ganz eigenem Charme und Flair. Die wenigen Tage, die ich mittlerweile noch hier verbringe, sind wie Urlaub, ich genieße die Ruhe, die Schönheit der Uferpromenade. Nicht zuletzt freue ich mich jedes Mal wieder über die Weite des Leeraner Hammrichs, in dem man schön joggen, Rad fahren oder einfach nur spazieren gehen kann – und dabei nichts außer saftig grünen Wiesen, Kühen und Windrädern sieht.

Christina Hennings
Vizeweltmeisterin mit dem Ruder-Achter 2006



Die Herzensstadt



Prof. Dr. Marron C. Fort
Experte für niederdeutsche
Dialekte und Saterfriesisch

Ich bin nur drei Kilometer vom Atlantik entfernt an der rauen Küste von New Hampshire aufgewachsen, und der Ostwind brachte immer Seeluft und Sturmfluten. Leers maritimes Flair und die Nähe zur Nordsee erinnern mich stets an die Werften und Fischereihäfen von Portsmouth und Newburyport, die Altstadt ist wie ein Stück Amsterdam in Ostfriesland. Leer ist für meine Feldforschung im Bereich niederdeutscher Dialekte und des Saterfriesischen ideal zwischen Groningen und Oldenburg gelegen, und es freut mich, dass die Leeraner, die ich als höflich, korrekt und zurückhaltend kennen gelernt habe, ihr schönes klangvolles Plattdeutsch wiederentdeckt haben. Leer ist nicht meine Geburtsstadt, aber ganz bestimmt meine Herzensstadt, ich hoffe, sie noch lange genießen zu können!

Moin, der kurze Gruß, den es morgens, mittags, abends, einfach immer zu hören gibt, findet inzwischen weit über die Region hinaus Verwendung.

Mit Flair und Charme

Town with Flair and Charme



Leer hat seinen Einwohnern eine Menge zu bieten. Die Altstadt zählt zu den schönsten im Nordwesten, das kulturelle und kulinarische Angebot ist vielfältig, die Infrastruktur durchdacht. Neue, attraktive Wohnviertel entstehen, Naherholungsgebiete finden sich kurz hinter den Stadtgrenzen. Zudem gibt es ein reges gesellschaftliches Leben, bei dem die Traditionen der Region aufrecht erhalten werden.



In der Innenstadt reihen sich große und kleine Geschäfte aneinander, viele werden nach wie vor von ihren hiesigen Inhabern geführt.

Fünf große Radfernwege führen durch Leer, darunter der grenzüberschreitende Nordseeküstenradweg.

Leers Gastronomen pflegen die regionale Kochtradition und servieren Updrögt Bohnen oder Matjestopf.

Dree is Oostfresenrecht. Darunter geht nichts. Wenn Teetied ist, dann wird die Tasse dreimal gefüllt. »Machen Sie ihren Kopf frei von allen Alltagsproblemen, lassen Sie die Dinge sacken und gehen Sie sie ruhig an«, rät Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft. Ein bisschen Zeit mitzubringen ist also gut, Hektik dagegen verpönt. Schließlich steht es bei der ostfriesischen Teezeremonie im Vordergrund, eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen.

In Leer ist ihr seit 2001 sogar ein eigenes Museum gewidmet. »Nichts ist typischer und prägender für das Leben in Ostfriesland als die Teetradition«, sagt Collmann und legt ein Kluntje in die Tasse. Dann gießt er vorsichtig den heißen Tee (»auf keinen Fall kochen!«), der mindestens fünf Minuten gezogen haben muss, hinein und tröpfelt mit einem Löffel Sahne an den Rand. Nun bloß nicht umrühren! Erst wenn die Sahne sich gesetzt hat und ein kleines Wölkchen emporgestiegen ist, darf genippt und der Rahm abgetrunken werden. Danach wird die Tasse in ruhigen Zügen geleert. Die Prozedur wiederholt sich mindestens zweimal.

Ein Gruß geht um die Welt

»Wer zu einer Tasse Tee eingeladen wird, dem signalisiert man in dieser Region, dass er willkommen ist«, sagt Helmut Collmann. Im Bünning Teemuseum werden Traditionen wie diese wieder wach. Die Kultur, die hier zu sehen ist, wird in den meisten ostfriesischen Familien auch heute noch gelebt. Wer sich intensiv mit der Lebensart zwischen Ems und Weser, Küste und Küstenkanal befasst, erkennt, dass man hier

bestrebt ist, nicht alle Wurzeln zu kappen, nur weil der Zeitgeist sich eventuell gerade ändert. Man muss wissen, woher man kommt, um zu entscheiden, wohin man will.

Gutes zu bewahren, das ist in Leer Lebenseinstellung. Kuscheelige Altstadt und Museumshafen, die Teezeremonie und das freundliche »Moin!« – all dies verbindet das Leer der Jetztzeit mit dem Leer der Vergangenheit. Wobei der kurze Gruß, den es rund um die Uhr zu hören gibt, inzwischen weit über die Region hinaus Verwendung findet. Wofür steht das »Moin«? Es gibt eine Reihe von Erklärungen. Am schlüssigsten scheint für die Leerer Stadthistorikerin Menna Hensmann die folgende zu sein: Danach stammt das Wort von Grußformeln wie »Mojen Mörgen«, »Mojen Middag« oder »Mojen Avend« ab. Das »Mojen« steht dabei für »schön« und wurde im Verlauf der Zeit zum »Moin« verkürzt.

Unterwegs mit Paddel und Pedal

Das »Moin« geht auch den Radlern leicht über die Lippen. Fünf große Radfernwege führen durch Leer. Wer auf der Deutschen Fehnroute und der Dollard-Route, dem Emsradweg, der Dortmund-Ems-Kanal-Route oder dem Nordseeküstenradweg voran strampelt, legt in der Kreisstadt gern einen Zwischenstopp ein. Zum Rasten, zum Auftanken. Und selbstverständlich auch, um sich für die Weiterfahrt zu stärken.

Leers gastronomische Szene hält für jeden Geschmack Passendes bereit. Viele Wirte pflegen die regionale Kochtradition. In Roland Bauers Restaurant »Zur Waage und



Die Teekultur gehört zu Leer wie Gallimarkt, Haus Samson und der Hafen.

»Nichts ist typischer und prägender für das Leben in Ostfriesland als die Teetradition.«

Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft

2001 wurde in der Altstadt von Leer das Teemuseum eröffnet.

Die Einladung zum Tee hieß und heißt auch heute noch: Willkommen!



»Durch die städtebauliche Entwicklung auf der Nesse und die touristischen Infrastrukturmaßnahmen entlang des Handels- und Freizeithafens wird Leer eine neue Identität erhalten.«

Walter Hirche, ehemaliger niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Auf der Nesse-Halbinsel ist direkt am Freizeithafen in den letzten Jahren ein neues Stadtquartier entstanden.



Das Nesse-Quartier zeigt Leer von seiner modernen Seite und beweist, dass die Stadt ihre Lage an Ems und Leda klug zu nutzen weiß.

Börse« etwa kommt Ostfriesisches Apfelfleisch ebenso auf den Tisch wie Updrögt Bohnen oder Matjestopf. Die Gäste machen so Bekanntschaft mit der Küche ihrer Ahnen. Aber auch, wer weniger bodenständige und herzhaftere Kost favorisiert, geht nicht leer aus: Beliebte internationale Spezialitäten stehen ebenfalls auf der Karte.

Im Ortsteil Loga gibt es die Gelegenheit, nach einer Mahlzeit die Pedale gegen ein Paddel einzutauschen. Per Kanu, Kajak oder Kanadier lassen sich die Schönheiten Leers und seiner Umgebung vom Wasser aus erkunden. Übrigens: In Wiltshausen verkehrt mit der Pünste die älteste handgezogene Fähre des deutschen Nordwestens. Ein Abstecher lohnt sich noch zur Mühle Eiklenborg in Logabirum, neben der auf einem einstigen Telegraphenmast ein Storchenpaar sein Nest errichtet hat.

Theater, Jazz und Kunst

Das Leeraner Kulturleben ist sehr vielfältig. Regelmäßig ist in der Ledastadt das Ensemble der in Wilhelmshaven ansässigen Landesbühne Nord zu Gast. Aufführungen wie Goethes »Stella«, Orhan Pamuks »Schnee« oder »Meta«, das Rock-musical über eine der Kultfiguren der Region, sorgen stets für ein bestens besuchtes Theater an der Blinke. Wer sich nach weiteren kulturellen Höhepunkten umschaute, kommt an »Jazz live im Speicher«, einer der langlebigsten Konzertreihen in Ostfriesland, nicht vorbei. Ins Leben gerufen wurde sie 1992 von Jazz-Enthusiasten und der Stadt Leer. Heute genießt sie weit über die Region hinaus hohes künstlerisches Ansehen. Der Förderung der klassischen Musik hat sich der 1876 gegründete Verein junger Kaufleute mit Gastspielen verschiedener Orchester und Ensembles aus dem In- und Ausland verschrieben.

Neben den musikalischen Stilrichtungen haben auch Kunst, Kabarett und Literatur im Kulturzentrum Zollhaus und im

Kulturspeicher ein Zuhause. Ganz in der Nähe wird im Böke-Museum an Leers bedeutendsten Künstler des letzten Jahrhunderts erinnert. Spaziergänger stoßen auch andernorts auf Spuren Bökes: auf die »Teelke« an der Ecke Brunnenstraße und Mühlenstraße und das »Meerwiefke« an der Neuen Straße. Das Böke-Museum ist Teil des reizenden Museumsviertels, zu dem auch das Haus Samson, das Bunting Teemuseum, das Heimatmuseum sowie der Museumshafen zu rechnen sind.

Ganz nah am Wasser gebaut

Von seiner modernsten Seite zeigt sich Leer auf einer einstigen Industriebrache gegenüber der Altstadt. Auf der Nesse-Halbinsel ist direkt am Freizeithafen ein neues Stadtquartier entstanden. Wohnen, Leben und Arbeiten in unmittelbarer Nähe zum Wasser – was jede europäische Stadt sich wünschen würde, ist in Leer Realität. Hier wurde hochwertiger Wohnraum ebenso geschaffen wie repräsentative Geschäfts- und Büroflächen.

Eine Brücke über den Freizeithafen verbindet das Areal mit der Altstadt. Im östlichen Teil des Gebietes wurde die Uferpromenade an die bereits zuvor existierende Flaniermeile angebunden. Der neue Stadtteil bietet Besuchern von Veranstaltungen beste Aussichten auf das Geschehen auf und am Wasser. Zudem wurde mit einer Steganlage das Angebot für Freizeitlebende um weitere attraktive Ankerplätze erweitert. Heute bereichern moderne Yachten das maritim geprägte Panorama der Nesse-Halbinsel ebenso wie liebevoll restaurierte Traditionsschiffe.

Architektonisch orientieren sich die Neubauten am städtebaulichen Umfeld. Dass in Leer und insbesondere im Bereich der historischen Altstadt über die Jahrhunderte hinweg fast ausschließlich Ziegelhäuser errichtet wurden, macht einen großen Teil des Charmes aus. Die Planer, die am Ufer der Nesse tätig waren, haben die charakteristische

Knackige
Jazzkonzerte und
konzentrierte
Lesetage:
Leer hat auch
kulturell einiges
zu bieten.



Backsteinarchitektur beibehalten. Um einen sensiblen Übergang zwischen dem Alten und dem Neuen sicherzustellen, finden hier vorwiegend Klinker Verwendung. Es wird Rücksicht auf gewachsene und bewährte Strukturen genommen. So kann mitten in der Stadt und in unmittelbarer Nähe zu ihrem historischen Kern ein zeitgemäßes Wohn- und Dienstleistungsviertel mit Modellcharakter entstehen.

Nach Luxemburg und Konstanz

Weites Grün vor der Haustür, maritimes Flair mitten in der Stadt, ein hoher Erholungs- und Freizeitwert – Lebensqualität wird groß geschrieben an Leda und Ems. Zu den Faktoren, die das Wohlbefinden weiter steigern, gehört die Infrastruktur. Leer liegt am Schnittpunkt der wichtigsten Ost-West- und Nord-Süd-Verkehrsachsen der Region und ist direkt an das Bundesautobahnnetz angeschlossen. Von großer Bedeutung für den gesamten ostfriesischen Raum ist der Leeraner Bahnhof, in dem täglich Intercity-Züge aus bzw. in Richtung Luxemburg, Leipzig, Stuttgart und Konstanz Halt machen. Im Stadtteil Nüttermoor liegt der Flugplatz Leer-Papenburg, der von Unternehmen aus der Region sowie für den Flugverkehr von und zu den Ostfriesischen Inseln genutzt wird.

Das Wohl von Familien hat die Stadt Leer zu einem zentralen Anliegen erklärt. So liegt für die kleinsten Bürgerinnen und Bürger ein vielfältiges und altersgerechtes Bildungs- und Betreuungsangebot vor, sowohl in Krippengruppen als auch in den 22 Kindertagesstätten. Daneben ist die Stadt Trägerin von zwei eigenen Kindergärten, sieben Grundschulen mit

festen Betreuungszeiten sowie einer Ganztagschule. Das Bildungsangebot wird im weiterführenden Bereich durch zwei Realschulen und Gymnasien ergänzt. Alle vier Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft des Landkreises Leer.

Gleiches gilt für das Klinikum Leer, einen der Eckpfeiler der medizinischen Versorgung der Region. Das Haus, das in den letzten Jahren modernisiert und mit neuester Medizintechnik ausgestattet wurde, genießt einen exzellenten Ruf über die Grenzen Ostfrieslands hinaus. »Hospitalität« – Gastlichkeit – erlebbar zu machen, hat sich das Borromäus-Hospital auf seine Fahnen geschrieben. Die Klinik hat in den letzten Jahren mit erheblichen Investitionen Erscheinungsbild und bauliche Substanz modernisiert, ihre medizinische Ausstattung verbessert und das Leistungsspektrum erweitert.

Auch als Einkaufsstadt von Rang hat sich die Kreisstadt etablieren können. Neben den großen Shopping-Centern am Stadtrand hat dazu die Innenstadt mit der Fußgängerzone beigetragen. Große und kleine Geschäfte reihen sich aneinander, viele werden nach wie vor von ihren hiesigen Inhabern geführt. Typisch sind etwa der Juwelier Hurdelbrink, Porzellan Hibben oder der Lederwaren-Spezialist Hinrichs. Als Verleger und Buchhändler einen Namen gemacht hat sich Theo Schuster. In seinem Laden bietet er unter anderem eine breite Auswahl an ostfriesischer Regionalliteratur an. Eher an ein Publikum, das an antiquarischen Werken interessiert ist, wendet sich Jörg Nowicki-Hecht, der 2007 vom Rheinland nach Ostfriesland zog. Von seinem Antiquariat aus sind es nur noch wenige Meter bis zum Teemuseum.



Kleine Geschäfte wie das Antiquariat von Jörg Nowicki-Hecht tragen viel zum speziellen Charme von Leers Fußgängerzone und Altstadt bei.

The tea ceremony is a philosophy in Eastern Frisia. To create a comfortable atmosphere is the most important factor. »Set your everyday worries apart, come to a rest and don't hurry,« advises Helmut Collmann, President of the Ostfriesische Landschaft (an important cultural society in Eastern Frisia). In fact, the region is so taken with the beverage that since 2001 Leer has its own museum devoted exclusively to tea. »Nothing is more typical and characteristic for the life in Eastern Frisia than the tea tradition«, says Collmann. »Through the ages, an invitation to a cup of tea has been a signal of welcome by local people.« To preserve the good is the Leer lifestyle. The cosy Old Town and Museum Harbour, the tea ceremony and the always-friendly greeting »Moin!« – all this links the Leer of today with the Leer of the past.

Cycling is also a tradition here. Five important long distance biking trails cut through Leer. Bikers love to make a stopover in the town to refresh and rejuvenate for the rest of the journey. The gastronomic scene of Leer literally caters for all tastes. Many restaurants cultivate the traditions of regional cooking. In Roland Bauer's Restaurant »Zur Waage und Börse« for instance specialties such as »Ostfriesisches Apfelfleisch« (East Frisian Apple Meat), »Updrögt Bohnen« (dried beans) or »Matjestopf« (young herring pot) are being served.

Modern Leer sits on a former industrial wasteland directly opposite the Old Town. On the Nesse peninsula, a new residential quarter has been developed right next to the recreational yacht harbour. To live, work and relax so close to the

water is not a dream in Leer, it is an everyday reality – and it's something that other towns are still desperately trying to accomplish. In Leer, high quality residential real estate was developed as well as representative offices and industrial buildings. A bridge across the yacht harbour connects the area with the Old Town.

Green space outside your front door, maritime flair and atmosphere in the middle of town, and high standards of recreation and leisure time – this is the predominant lifestyle in the town on the banks of the rivers Leda and Ems. And added to this is the infrastructure. The town is located at the intersection of the most important East-West and North-South traffic axes of the region, with a direct connection to the national freeway system. Of great importance for the whole Easter Frisian area is Leer's railway station, from where daily Intercity trains head towards Luxemburg, Leipzig, Stuttgart and Konstanz.

One of the central concerns of the town is the well-being of its families. The educational facilities are plentiful. There are several creche groups and 22 day nurseries for the smallest residents. More than that, Leer has two kindergartens owned by the town directly and seven elementary schools, as well as one all-day school. The educational spectrum is completed by two High Schools and two college-prep-schools. Additionally Leer is well known as a high quality shopping town, thanks to two out-of-town shopping centres as well as the smart city centre with its pedestrian area and many individual shops.



Leer in der Region





Herausgeber
Stadt Leer
Der Bürgermeister

Konzeption & Redaktion
Mediavanti OHG
Agentur für Text und Konzept
Claus Spitzer-Ewersmann
Donnerschweer Straße 90
26123 Oldenburg
www.mediavanti.de

Grafische Konzeption & Layout
STOCKWERK2
Agentur für Kommunikation
Donnerschweer Straße 90
26123 Oldenburg

Druck
Rautenberg Druck GmbH
Blinke 8
26789 Leer

Fotos
Eiko Braatz: Titel, S.4, 10, 11,
15, 16, 20, 25, 26, 33, 35, 36,
38/39, 42, 44 (links), 45, 47
Bünting Pressestelle:
S. 24 (links)
Torsten Krüger: S. 45 (links)
Privat: S.17, 27, 37
Frank Pusch: S.8/9, 12,
18/19, 21, 22, 24, 28/29, 31,
32, 34, 40, 41, 42 (oben), 44
Stadt Leer: S.3, 43



Ihre Ansprechpartner vor Ort:

Bürgermeister Wolfgang Kellner
Rathausstraße 1
26789 Leer
Telefon (0491) 9 78 23 12
Fax (0491) 9 78 23 99
wolfgang.kellner@leer.de

Bernhard Haak
Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Grundstücke
Rathausstraße 1
26789 Leer
Telefon (0491) 9 78 22 01
Fax (0491) 9 78 24 07
bernhard.haak@leer.de